



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Neubau Sammlungszentrum Augusta Raurica
Projektierungskreditvorlage**

Datum: 8. Mai 2012

Nummer: 2012-138

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links: - [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
 - [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
 - [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
 - [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2012/138

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

**Neubau Sammlungszentrum Augusta Raurica
Projektierungskreditvorlage**

vom 8. Mai 2012



1. Zusammenfassung

Die Raumsituation der Mitarbeitenden der Römerstadt ist schon lange unbefriedigend und erfüllt die arbeitsrechtlichen Anforderungen nicht. Dies hat in der Vergangenheit zu verschiedenen Vorstössen und Motionen sowie Reklamationen von Anwohnern und Gemeindebehörden geführt. Der Kanton versucht seit über 40 Jahren die dringendsten Mängel punktuell zu beheben, was zu zahlreichen und langjährigen Provisorien und mehreren Einmietungen geführt hat. Mit dieser Vorlage soll nun der Raumbedarf mit einem etappierten Neubau im Gebiet Schwarzacker definitiv gelöst werden.

Die Mehrheit der Arbeitsplätze ist heute in Provisorien untergebracht. Diese sind zu eng und oft unzureichend ausgerüstet und heute ihrerseits bereits wieder in baufälligem Zustand. Sanierungen lohnen sich nicht mehr. Seit der Festsetzung des Gebiets Schwarzacker als Standort für Infrastrukturbauten im genehmigten Spezialrichtplan Salina Raurica müssen allfällige neue Provisorien als Containerdorf neu im Gebiet Schwarzacker erstellt werden.

Bei den Funddepots und Lager stellt sich vom Bedarf her dieselbe Situation: Diese sind seit Jahren voll und die fachgerechte Lagerung der Kulturgüter ist nicht gewährleistet. Die Folge sind Schäden und Verluste an den Artefakten. Die Verteilung der Funddepots und Arbeitsplätze auf mehrere Liegenschaften und provisorische Standorte sowie Einmietungen, insgesamt 12 Standorte, ist zudem aus betrieblicher Sicht sehr aufwändig.

Dem Landrat wird mit dieser Vorlage beantragt, die Planung für ein neues Sammlungszentrum Augusta Raurica, mit neuen Arbeitsplätzen und archäologischen Depots, anzugehen. Die Kosten für das gesamte Projekt belaufen sich auf geschätzte CHF 33.7 Mio. Aufgrund der Dringlichkeit des benötigten Raums einerseits und der angespannten Finanzlage des Kantons andererseits, soll das Sammlungszentrum in zwei Etappen ausgeführt werden. Im Rahmen der Ausarbeitung der LRV wurden auch Lösungen mit Provisorien für Arbeitsplätze geprüft. Diese Lösung stellt mit geschätzten CHF 10 Mio. à fonds perdu im Verhältnis zu den Investitionen für eine erste Etappe eine teure Lösung dar. Durch die rasche Realisierung einer ersten Etappe mit Arbeitsplätzen mit dazugehörenden Archiven und Infrastrukturen für CHF 19.4 Mio. kann auf teure Sofortmassnahmen verzichtet werden. Die zweite Etappe beinhaltet den Bau der archäologischen Depots für die sachgerechte Lagerung der Funde. Diese soll bis und mit Vorprojekt mitgeplant, jedoch zu einem späteren Zeitpunkt ausgeführt werden (geplant ab 2018). Als Übergangslösungen sind weitere Einmietungen geplant.

Der Projektierungskredit beinhaltet die Durchführung eines Wettbewerbs bis und mit Vorprojekt über den gesamten Raumbedarf. Die erste Etappe wird dabei bis Bauprojekt weiterbearbeitet und nach Genehmigung des Baukredits ausgeführt. Für die Planung wird ein Projektierungskredit in der Höhe von **CHF 1'650'000.-** inkl. MwSt. beantragt. Ein neues Römermuseum ist nicht Gegenstand dieser Vorlage.

1.1. Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------|---|----|
| 1. | Zusammenfassung | 2 |
| 1.1. | Inhaltsverzeichnis | 3 |
| 2. | Rechtliche Grundlagen | 4 |
| 3. | Begründung / Bedarf | 4 |
| 3.1. | Vorgeschichte und Hintergrund | 4 |
| 3.2. | Einbindung in Gesamtplanung | 5 |
| 3.3. | Heutige Situation | 5 |
| 3.4. | Künftige Situation und Ziele | 7 |
| 3.5. | Bisheriges Vorgehen / Planungsschritte | 7 |
| 3.6. | Alternativen | 8 |
| 4. | Die gewählte Lösung | 10 |
| 4.1. | Das Projekt | 10 |
| 4.2. | Übereinstimmung mit den Legislaturzielen der Regierung | 13 |
| 5. | Termine | 14 |
| 6. | Kosten | 15 |
| 6.1. | Investitionskosten | 15 |
| 6.2. | Projektierungskosten | 16 |
| 6.3. | Projektfinanzierung / Beiträge Dritter | 17 |
| 6.4. | Jährliche Folgekosten | 17 |
| 6.5. | Finanzierungszahlen zum Projekt nach FHG §35 ⁴ | 20 |
| 7. | Parlamentarische Vorstösse | 21 |
| 8. | Antrag | 21 |

2. Rechtliche Grundlagen

Die Betreuung der archäologischen Fundstätten und die museale Aufbewahrung und Konservierung archäologischer Fundobjekte sind gemäss *schweizerischem Zivilgesetzbuch (Art. 724)* Aufgaben der Kantone.

Das Archäologiegesezt des Kantons Basel-Landschaft vom 11. Dezember 2002 regelt in § 2 den Schutz der archäologischen Stätten und deren wissenschaftliche Erforschung inklusive der beweglichen Objekte durch den Kanton. Dazu wurde am 22. November 2005 eine *Verordnung zum Archäologiegesezt* erlassen, welche rückwirkend auf den 1. November 2005 in Kraft getreten ist.

Im *interkantonalen Vertrag über die Römerstadt Augusta Raurica vom 24. März 1998* ist festgesetzt, dass der Kanton Basel-Landschaft unter anderem für die Führung des Römermuseums zuständig ist (§ 2, Abs. d) und dass im Römermuseum die Fundgegenstände aus dem Vertragsgebiet betreut, inventarisiert, aufbewahrt und ausgestellt werden (§ 4, Abs. 2). In der *Dienstordnung des Amtes für Kultur vom 21. November 1995* werden die Hauptabteilung Römerstadt Augusta Raurica und ihre Aufgaben definiert. Hierunter fällt auch das Personal, das in Augst für die Römerstadt tätig ist. In § 5, Abs. b ist die *"fachgerechte Lagerung ... der archäologischen Funde aus der Römerstadt Augusta Raurica"* festgeschrieben.

3. Begründung / Bedarf

3.1. Vorgeschichte und Hintergrund

Das Kantonale Römermuseum in Augst wurde 1957 eröffnet. Die zahlreichen Funde bilden das archäologische Archiv unseres Wissens über die Kulturgeschichte von Augusta Raurica. Keine andere römische Kulturstätte weltweit verfügt über eine so umfangreiche und geschlossene Funddokumentation, deren einzigartiger Wert in der zentralen Archivierung der Dokumente und Funde vor Ort liegt. Diese Museumsbestände sind daher von europaweit anerkanntem Wert und werden von zahlreichen Forscherinnen und Forschern praktisch täglich bei deren wissenschaftlicher Arbeit und bei der Vorbereitung von Ausgrabungen und Ausstellungen benutzt und zitiert.

Die touristische Bedeutung von Augusta Raurica hat mit den Jahren stark zugenommen. Ebenfalls ist die Aufmerksamkeit, die die Regionalbevölkerung der Römerstadt Augusta Raurica entgegenbringt hoch. Bei einer Veranstaltung im römischen Theater wird das Areal von bis zu 2000 Personen besucht. Mit 140'000 Besuchern pro Jahr ist Augusta Raurica die meistbesuchte touristische Attraktion des Baselbiets und steht mit seinen Anlagen und Angeboten im Fokus der Öffentlichkeit.

Im Gründungsjahr des Museums umfasste die Sammlung der Römerstadt 44'000 inventarisierte Museumsobjekte, die sich aus den Funden der damals jüngsten Grabungen sowie den Augusta Raurica-Dauerleihgaben des Historischen Museums Basel zusammensetzten. Die Fundbestände fanden zu dieser Zeit noch problemlos im Estrich des Römerhauses Platz. Seit 1975 (Römervertrag) ist der Kanton Basel-Landschaft für alle Arbeiten in Augusta Raurica zuständig. Das Team umfasste damals zehn Personen, das Museumsdepot 332'000 Fundobjekte und die Belegschaft arbeitete an drei zentralen Standorten in einem Umkreis von nur 100 Metern (Römermuseum, Restaurierungspavillon, grosse Fundwaschbaracke auf dem Forum).

Der Grossteil der in den letzten Jahren getätigten Grabungen sind gemäss dem gesetzlichen Auftrag der Römerstadt Notgrabungen, welche aufgrund des Baubooms der letzten Jahrzehnte getätigt werden mussten. Spezifische Grabungen zu Forschungszwecken wurden nur wenige ausgeführt. Der Bestand in den Funddepots stieg in Folge kontinuierlich auf rund 1.6 Millionen inventarisierte Objekte (Artefakte) sowie weitere 2–3 Millionen Funde an. Personalaufstockung und ein stetig steigender Raumbedarf für die Dokumentationen und die neuen Fundobjekte sind bis heute die Folge davon. Heute arbeiten rund 65 Personen in Augusta Raurica. Ein Grossteil davon ist auf Grund des Römervertrags vom Kanton Basel-Landschaft angestellt, ein anderer Teil arbeitet im Auftrag des Kantons Aargau (Ausgrabungen Kaiseraugst) oder auf der Basis von Dritten finanzierter Forschungsprojekte (z.B. Schweizerischer Nationalfonds) in den Räumlichkeiten der Römerstadt.

3.2. Einbindung in Gesamtplanung

Gesamtplanung für die Römerstadt Augusta Raurica

Für die Entwicklung der Römerstadt Augusta Raurica wurde 2002 von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) ein Leitbild „*Gesamtplanung für die Römerstadt Augusta Raurica*“ verabschiedet. Die Gesamtplanung beinhaltet mehrere Themenkreise: Die Beseitigung des sanierten römischen Theaters, die Infrastrukturen des Römerstadtteams (Arbeitsplätze), die fachgerechte und sichere Aufbewahrung der römischen Kulturgüter (Depots), die Ausstellung der Schätze und Präsentation der archäologischen Tätigkeiten in einem neuen Museum sowie die Gestaltung eines zusammenhängenden, archäologischen Freilichtmuseums. Für diese Vorlage wurden die dringlichsten Themen *neue Arbeitsplätze und neue Lager und Depots* aus der Gesamtplanung von 2002 heraus entwickelt. Der Fokus liegt dabei auf den Arbeitsplätzen. Die Projektierung eines neuen Römermuseums für Ausstellungszwecke in Augst ist in dieser Vorlage kein Thema.

Raumplanung

Der Regierungsrat hat mit Beschluss Nr. 912 vom 31. Mai 2005 die BUD beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Römerstadt und der Gemeinde Augst, einen kantonalen Nutzungsplan zu erarbeiten. Am 15. Januar 2009 wurde der Spezialrichtplan Salina Raurica vom Kantonsparlament genehmigt. Dieser setzt als Standort für Infrastrukturbauten für die Römerstadt das Gebiet Schwarzacker fest. Ebenfalls im Spezialrichtplan verankert ist die Lage einer möglichen Umfahrungsstrasse Augst parallel zur Autobahn. Diese wurde bei der Ausarbeitung der Vorlage berücksichtigt.

3.3. Heutige Situation

3.3.1 Ist - Zustand räumlich

Das Sammelgut hat sich in den letzten 40 Jahren um rund das Fünffache vergrössert. Der ursprüngliche Bestand an Arbeitsräumen und Lager ist in diesem Zeitraum jedoch nicht mitgewachsen. Bezüglich den Museumsdepots herrscht dasselbe Bild: Die Depots für die römischen Kulturgüter sind seit Jahren voll und das Kulturgut kann nicht fachgerecht gelagert werden.

Seit Jahren versucht der Kanton, den Mangel an Raum punktuell zu beheben. In den letzten 50 Jahren wurde in Augst der letzte Quadratmeter und die „hinterste Ecke“ für Mitarbeitende, Muse-

umsgut und Archivalien genutzt. Parallel dazu mussten Einmietungen erfolgen: seit etwa 1980 für das Ausgrabungsbüro, später für Fundsortierräume und seit ebenfalls rund 15 Jahren für provisorische externe Funddepots. Weitere Arbeitsplätze wurden 1989 für das Grabungsteam in einem grossen Container und etwas später in einer umgebauten Scheune eingerichtet. Es folgten weitere Container für die Fundwäscherei sowie zwei für die Fundrestaurierung. Mittlerweile ist der grösste Teil der Mitarbeitenden der Römerstadt in heute bereits wieder baufälligen Provisorien untergebracht, welche permanenten und aufwändigen Unterhalt erfordern, welcher im Verhältnis zum Nutzwert schon lange nicht mehr gerechtfertigt ist. Mit den jährlich anfallenden Neufunden mussten die Verantwortlichen von den randvollen Funddepots aus der Raumnot heraus in optisch hässliche und konservatorisch untaugliche Überseecontainer ausweichen.

Die Subkommission V der Landrätlichen Geschäftsprüfungskommission hat diese akuten Mängel anlässlich ihrer Besuche der Römerstadt Augusta Raurica 1998 und dann wieder 2001 in ihrem Bericht festgehalten. Sie schreibt am 9. Mai 2001: *„Die Arbeitssituation ist kaum besser als 1998. Natürlich leidet die Arbeitsmoral unter den schlechten Platzverhältnissen. ... Die Containerbüros sind baufällig und müssen bald ersetzt werden.“* Schon am 5. Mai 1998 hatte sie dem Regierungsrat empfohlen, *„eine Gesamtlösung anzupacken mit einer Verbesserung der Arbeitsplatzsituation, vergrösserten Depots und Archiven etc. ...“*. Der Regierungsrat hat darauf reagiert und einen Planungsprozess eingeleitet, der zu dieser Vorlage und den darin vorgeschlagenen Projekten führte. Auch die Landrätliche Finanzkommission kam zu denselben Schlüssen anlässlich ihres Besuches und anschliessenden Berichtes vom 25. September 2002, in welchem sie schreibt: *„Das Römermuseum und die Depots quellen über von Fundstücken, auch die Büros sind klein und vollgestopft. Eine bauliche Änderung scheint sich aufzudrängen.“*

3.3.2 Mängel, akute Probleme

Ungenügende Qualität der Arbeitsplätze

Neben der Raumnot sind mangelhafte Arbeitssicherheit und ein minimaler Arbeitsplatzkomfort die grössten Mankos: Diese sind insbesondere in den Fällen nicht gewährleistet, wo Mäuse und Ratten nisten (Bürocontainer), im Winter nicht geheizt werden kann, bei Regen Wasser ins Büro tropft, Altlasten zu einem vermuteten Pilzbefall der Atemluft führen (ehemaliger Viehstall), karzinogene Stäube anfallen und chemische Dämpfe entstehen (Fundrestaurierung). Auch stehen nicht genügend getrennte WC-Anlagen und nur eine einzige Dusche für das Grabungspersonal und das Personal des Technischen Dienstes zur Verfügung.

Unsachgemässe Lagerung der Artefakte

Wegen den alten und provisorischen Räumlichkeiten sind die Anforderungen an das Raumklima für Museumsgut fast nirgends erfüllt. In offenen Regalen und durchlässigen Hallen verstauben grössere Fundgegenstände mit Folgen wie Bakterien- und Pilzbefall. In weiteren Räumen mit instabilem Innenklima fördern die schwankenden Lagerbedingungen (Temperatur und Luftfeuchtigkeit) die Korrosion, infolgedessen zerfallen die Fundobjekte im Museumsdepot. Klimageräte zur Senkung der Luftfeuchtigkeit in den beiden Metalldepots (Bronze- und Eisenobjekte) fressen seit über 30 Jahren Tag und Nacht Strom. Schwankende Lagerbedingungen sowie fehlende Einbruchsicherung und zum Teil sogar fehlende Brandmeldeanlagen gefährden das unwiederbringliche römische Kulturgut. Die von der Schweiz ratifizierten internationale Konventionen und Vereinbarungen zur Lagerung von Kulturgütern sind nicht umgesetzt.

Dezentrale Betriebsstruktur

Die punktuellen Lösungen in Form von Provisorien und neuen Einmietungen haben zu einer dezentralen Betriebsstruktur geführt, welche die Arbeit der Römerstadt erschwert: Die 65 Mitarbeiter der Römerstadt sind auf zehn verschiedene Standorte in einem grösseren Umkreis verteilt, was teilweise zu längeren Fahrzeiten und betrieblicher Ineffizienz führt. Selbst der Werkhof verteilt sich heute auf mehrere (ungeeignete) Standorte, einer im Siedlungsgebiet auf der „Rossweid“ und ein anderer im Obergeschoss der Scheune Gessler ohne Warenlift.

3.4. Künftige Situation und Ziele

Die vordringlichsten Ziele sind die Schaffung von adäquaten Räumen für die Mitarbeitenden der Römerstadt sowie die fachgerechte und für Forschungszwecke gut zugängliche Lagerung des Sammelguts. Mit einem gut durchdachten, funktionsorientierten Baukonzept können anspruchsvolle Raumklimabedingungen und hohe Anforderungen an die Energieeffizienz einfach, unterhaltsarm und kostengünstig gelöst werden.

Mit dem Neubau eines Sammlungszentrums soll ein zentraler Ort geschaffen werden für alle Arbeits- und Archivierungsbereiche der Hauptabteilung „Römerstadt Augusta Raurica“, mit Ausnahme des eigentlichen Museumsbetriebs. Die räumliche Nähe von Arbeitsplätzen, Archiven, Museumsdepots und Werkhof wird die Arbeitsabläufe und die innerbetriebliche Kommunikation massiv verbessern und eine wesentlich effizientere Abwicklung erlauben. Die funktionalen Abläufe können optimiert werden.

Mit der Umsetzung dieser Ziele fallen teure Einmietungen und permanenter Unterhalt (personelle Ressourcen) von untauglichen Provisorien weg. Mit dem Rückbau wird das Freilichtmuseum zudem von den unansehnlichen Bürocontainern, den zahlreichen Überseecontainern, Schuppen, Baracken und offenen Palettenlagern befreit und aufgewertet.

3.5. Bisheriges Vorgehen / Planungsschritte

Bis heute wurden zur definitiven Deckung des wachsenden Raumbedarfs diverse Studien für Erweiterungsbauten in Auftrag gegeben. Aus Kostengründen und aufgrund der finanzpolitischen Lage wurden diese jedoch nicht realisiert.

Im Jahr 1999 wird mit dem RRB Nr. 1838 vom 21. September 1999 die Bau- und Umweltschutzdirektion beauftragt die Planung eines Römermuseums inklusive Arbeitsplätze und Depots an die Hand zu nehmen, eine Vorprojektvorlage auszuarbeiten, einen Wettbewerb vorzubereiten sowie das Vorhaben im Investitionsprogramm aufzunehmen. 2003 wurde eine Projektstudie mit verschiedenen Szenarien und einer Kostenschätzung ausgearbeitet, aufgrund der hohen Investitionskosten und der finanzpolitischen Lage jedoch fallengelassen.

Im Jahr 2006 wurde seitens Hochbauamt für die mittelfristige Lösung der Raumnot eine Zwei-Standort-Strategie für Arbeitsplätze / Archive am Standort Rossweid und neuen Depots im "Schwarzacker" erarbeitet. Am Standort "Rossweid" sollten die bestehenden Arbeitsplätze und Archivräume hinter dem Römermuseum mit einem Neubau ergänzt werden und am Standort Schwarzacker bei der Autobahn ein zentraler Standort für neue Depothallen für die archäologischen Kulturgüter etabliert werden. Mit dem Gemeinderat von Augst konnte im Rahmen der Richtplanung betreffend Standort „Rossweid“ jedoch keine Einigung erzielt werden. Mit der Fest-

legung des Gebiets Schwarzacker als Standort für Infrastrukturbauten im Spezialrichtplan *Salina Raurica* wurde der Standort Rossweid für Neubauten und neue Provisorien verunmöglicht. Das kostengünstigere Zwei-Standort-Konzept musste daher fallengelassen werden.

Im Jahr 2008 wurde das Konzept auf der Basis des überarbeiteten Spezialrichtplans "Salina Raurica" angepasst. Für den Standort "Schwarzacker" wurde eine detaillierte Machbarkeitsstudie für ein neues Sammlungszentrum ausgearbeitet, in welcher der gesamte Raumbedarf zentral untergebracht werden kann. Die Studie dient als Basis für die Evaluation der Kosten und als Grundlage für die vorliegende Bedarfs- und Projektierungskreditvorlage.

Aufgrund der angespannten Finanzlage des Kantons wurde der gesamte Neubau des Sammlungszentrums im Rahmen der Priorisierung des Investitionsprogramms in einer ersten Lesung auf 2018 (Start Planung) zurückgestellt. Aufgrund der hohen Dringlichkeit einer Lösung für die Arbeitsplätze soll das Sammlungszentrum gemäss Regierungsratsbeschluss vom 6. September 2011 in zwei Etappen ausgeführt werden und somit eine kurzfristige definitive Realisierung der dringend benötigten Arbeitsplätze ermöglichen. Die Wirtschaftlichkeit dieser Lösung im Vergleich zu Provisorien wurde nachgewiesen (siehe nachfolgendes Kapitel).

3.6. Alternativen

3.6.1 Status quo erhalten: Ergänzen und Erneuern der Anlagen

Die heutige Arbeitsplatzsituation stellt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine zumutbare Lösung für einen Zeitraum von mehreren Jahren mehr dar. Ebenso kann ein Aufbewahren des Kulturgutes für das der Kanton Basel-Landschaft die Verantwortung trägt, keine Lösung auf Dauer sein. Gemäss Spezialrichtplan *Salina Raurica* müssen Neubauten oder Provisorium im Gebiet "Schwarzacker" erstellt werden. Ein weiteres "Flicker" und Erstellen weiterer Provisorien am heutigen Standort im Gebiet des Römermuseums und der "Rossweid" ist nicht mehr möglich. Durch weitere auswärtige Einmietungen von Büros und Lagern werden die vom Arbeitsablauf zusammengehörenden Arbeitsplätze faktisch noch mehr auseinandergerissen. Eine Aufsplittung des Raumbedarfs in kleinere Einheiten auf verschiedene Standorte und Mietverhältnisse verschärft die heutige Situation noch.

3.6.2 Übergangslösungen

Aufgrund der Dringlichkeit des Bedarfs und der gleichzeitig hohen erforderlichen Investition für den Neubau des Sammlungszentrums wurden seitens Hochbauamt Möglichkeiten für Übergangslösungen für Arbeitsplätze und Depots geprüft. Die provisorische Unterbringung der Fundgegenstände soll als Übergangslösung mit einer Einmietung gelöst werden. Für die Arbeitsplätze wurden nachfolgende Varianten geprüft:

Mietcontainer im Gebiet "Schwarzacker" (als Übergangslösung für rund 10 Jahre)

Wenn mit der Planung des Sammlungszentrums, wie ursprünglich im Investitionsprogramm 2011 - 2021 vorgesehen, erst 2018 begonnen wird, müssen längerfristig tragbare Übergangslösungen für zirka zehn bis zwölf Jahren realisiert werden. Dies bedeutet, dass aufgrund des neuen Spezialrichtplans "Salina Raurica" ein Grossteil der heutigen Arbeitsplätze im Gebiet "Schwarzacker" als neues Containerdorf realisiert werden muss. Für eine Mietdauer von rund zehn Jahren belaufen sich die Kosten auf CHF 11.7 Mio. Die Container sind je nach Angebot als Miet- oder Kauflö-

sung möglich. Ab rund zehn Jahren rechnet sich eine Kauflösung gegenüber einer Neumiete. Die Infrastrukturkosten für ein neues Containerdorf sind aufgrund des Bauens über den Ruinen für Provisorien unverhältnismässig teuer. Hinzu kommen teure Ausbauten der Container (Lüftung, Absaugungen, Röntgen, Ultraschall), welche für die Restaurierungsarbeitsplätze erforderlich sind. Trotz des hohen Aufwands bleibt die Qualität der Arbeitsplätze provisorischer Natur. Von diesen Aufwendungen sind rund CHF 10 Mio. Kosten "à fonds perdu". Nach Abbau und Rückbau der Provisorien bleibt kein Wert zurück. Die Erfolgsrechnung wird dabei mit jährlich rund CHF 1.27 Mio. CHF belastet.

Etappierung Sammlungszentrum

Als Alternative zu den hohen und schlussendlich verlorenen Kosten für eine im Endeffekt suboptimale Lösung wurde eine etappenweise Realisierung des Sammlungszentrums geprüft. Bei dieser Vorgehensweise werden die Arbeitsplätze nicht für weitere zehn bis zwölf Jahre in Provisorien untergebracht, sondern sind bereits Bestandteil der definitiven Lösung. Aufgrund der Struktur des Raumbedarfs ist ein Splitting des Gesamtprojekts Sammlungszentrum in zwei Etappen möglich. Als erste Etappe ist die Ausführung der Arbeitsplätze, Archive und Teile des Werkhofs sinnvoll. Diese Lösung bedeutet eine Investition von CHF 19.4 Mio. Der Vorteil dieser Lösung ist, dass sämtliche Kosten bereits in das definitive Projekt investiert und somit rund CHF 10.0 Mio. für Provisorien eingespart werden können. Kann zum heutigen Zeitpunkt mit der Planung gestartet werden, kann für die Arbeitsplätze auf aufwändige Provisorien verzichtet werden. Auf diese Weise müssen für die Arbeitsplätze nur die allernotwendigsten Massnahmen realisiert werden. Die Unterbringung der Funde muss bis zur Realisierung der zweiten Etappe, Lager und Funddepots, mit externen Einmietungen gelöst werden. Die Erfolgsrechnung wird dabei mit rund CHF 1.17 Mio. belastet.

Kostenvergleich der geprüften Varianten - Wirtschaftlichkeit

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die - je nach Lösungsansatz - gesamthaft erforderlichen Investitionskosten. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Lösung "Etappierung des Sammlungszentrums" in der Gesamtsumme die niedrigsten Gesamtkosten generiert. Der Grossteil der aufgewendeten Mittel ist Bestandteil der definitiven Lösung und ist damit nachhaltig investiert. Der Anteil der "verlorenen Kosten" ist mit CHF 1.3 Mio. dementsprechend tief. Die Erfolgsrechnung wird bei einer etappierten Realisierung des Sammlungszentrums jährlich mit rund mit CHF 1.27 Mio. belastet (erste Etappe Arbeitsplätze), bei einer für provisorischen Lösung (Zeitraum von rund zehn Jahren) mit jährlich rund CHF 1.17 Mio. Die jährliche Mehrbelastung von CHF 100'000 für die Investition in eine definitive und dem effektiven Bedarf angepasste Lösung ist unter Berücksichtigung aller Aspekte sinnvoll und wirtschaftlich.

| Sammlungszentrum etappiert 2012-2018 / 2017-2022 | Kosten total | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|--|------------------|------------------|-------|------------------------------|------|------------|-------|------|------------|------|------|------|------|
| Kurzfristige Notmassnahmen Arbeitsplätze (Miete Container) | 1.8 Mio. | MBS | Ausf. | Notmassnahmen / Einmietungen | | | | | | | | | |
| Einmietung Lager | 3.1 Mio. | Einmietung Lager | | | | | | | | | | | |
| Neubau Sammlungszentrum 1. Etappe: APL | 19.0 Mio. | LRV | WBW | BP | LRV | Ausführung | | | | | | | |
| Neubau Sammlungszentrum 2. Etappe: Depots, Lager | 15.0 Mio. | | | | | | Baupr | LRV | Ausführung | | | | |
| Gesamtkosten | 38.9 Mio. | | | | | | | | | | | | |
| Davon "verlorene Kosten" | 1.3 Mio. | | | | | | | | | | | | |

| Sammlungszentrum ab 2018 + Miete Containerdorf | Kosten total | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|--|------------------|------------------|------|-------|------------------------|------|------|------|------|------|------|------------|------|
| Miete / Kauf Containerdorf für Arbeitsplätze | 11.7 Mio. | MBS | LR | Ausf. | Kauf / Miete Container | | | | | | | | |
| Einmietung Lager | 4.2 Mio. | Einmietung Lager | | | | | | | | | | | |
| Neubau Sammlungszentrum | 34.0 Mio. | | | | | | | LR | WBW | BP | LRV | Ausführung | |
| Gesamtkosten | 49.9 Mio. | | | | | | | | | | | | |
| Davon "verlorene Kosten" | 10 Mio. | | | | | | | | | | | | |

Kostengenauigkeit +/- 20%, inkl. MWST.

4. Die gewählte Lösung

4.1. Das Projekt

Realisierung Sammlungszentrum in Etappen

Auf lange Sicht ist ein Neubau für die Arbeitsplätze und Depots am Standort "Schwarzacker" eine realistische und nachhaltige Lösung für die Raumprobleme der Römerstadt. Ein weiteres Aufschieben des Sammlungszentrums macht aufwändige und teure Provisorien erforderlich. Es werden Kosten in der Grössenordnung von rund CHF 10 Mio. "à fonds perdu" generiert. Angesichts der schwierigen Finanzlage des Kantons einerseits und aufgrund des dringenden Bedarfs der Römerstadt andererseits soll das Sammlungszentrum in Etappen realisiert werden. Die Struktur des Raumbedarfs lässt dies, wie die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zeigen, zu. Die erste Etappe beinhaltet die Realisierung der Arbeitsplätze und der dazugehörigen Archive sowie Büros und Werkstätten für den technischen Dienst.

Gesamtplanung

Um eine sinnvolle Lösung auf dem Areal Schwarzacker zu erhalten sowie Doppelspurigkeiten und unnötige Investitionen zu vermeiden, wird in der ersten Planungsphase (bis und mit Abschluss des Vorprojekts) der gesamte Raumbedarf unter der Vorgabe der Etappierbarkeit in die Planung miteinbezogen. Mit der Genehmigung des Baukredits wird die erste Etappe, die Ausführung für die Arbeitsplätze, ausgelöst. In einer zweiten Phase, gemäss Investitionsprogramm ab 2012 bis 2021 wird ab 2018 die Umsetzung des Bedarfs an Lager und Depotfläche an die Hand genommen. Bis zur Umsetzung der zweiten Etappe müssen für die die Funde als Übergangslösung in externen Einmietungen untergebracht werden.

Standort

Das Gebiet "Schwarzacker" entlang der Autobahn liegt in der archäologischen Schutzzone und ist gemäss dem genehmigten Spezialrichtplan "*Salina Raurica*" als Standort für Arbeitsplätze, Infrastruktur- und Depoträume der Römerstadt vorgesehen. Der Kantonale Nutzungsplan ist zurzeit noch ausstehend, wird aber nach den Vorgaben des Spezialrichtplans "*Salina Raurica*" ausgearbeitet. Die Parzelle ist erschlossen und im Besitz des Kantons. Die Zufahrt erfolgt über die Giebenacherstrasse. Mit einer Machbarkeitsstudie wurde die Umsetzung am Standort geprüft, bestätigt und ein möglicher Wettbewerbsperimeter festgelegt. Der Standort ermöglicht durch die Lage an der vielbefahrenen Autobahn eine gute optische Wahrnehmung der Römerstadt.

Projekt

Die heutigen Platzprobleme sowohl bei den Arbeitsplätzen als auch in den Funddepots für Museumsgut können mit dem Neubau des Sammlungszentrums in Etappen definitiv gelöst werden. Die gewählte Lösung sieht vor, alle Arbeitsplätze (65) mit den dazugehörigen Werkstätten und Archiven in einer ersten Etappe sowie Lager und Depot in einer zweiten Etappe zentral in einem neuen Gebäudekomplex unterzubringen. In der Machbarkeitsstudie wird ein Zweckbau vorgeschlagen, in welchem die sachgerechte Unterbringung der Funde, Archivdokumente (Pläne, Fotos, Dias, Zeichnungen) sowie die Anforderungen an die Arbeitsplätze erfüllt werden können. In Zusammenarbeit mit den Nutzern wurde aus Gründen sowohl der personellen als auch der finanziellen Ressourcen darauf verzichtet, das Sammlungszentrum einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen (analog Schaulager Basel). Eine angemessene Forschungstätigkeit ist im Projekt berücksichtigt. Durch die Zentralisierung der Archive, Depots und Arbeitsplätze an einem Standort ist dies längerfristig in idealer Weise gewährleistet.

Mit der Realisierung des hier vorgelegten Projekts fallen in einer ersten Etappe die bereits erwähnten Einmietungen für die Abteilung „Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst“ an der Poststrasse in Augst, sowie die Einmietung eines Ladenlokals an der Rheinstrasse in Pratteln weg. Die bestehenden Provisorien können rückgebaut werden. Eine Weiternutzung ist aufgrund des Alters, des Zustands sowie der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit nicht empfehlenswert.

Die heute in der Gesslerscheune, im Bauernhof "Schwarzacker" und dem heutigen Museum untergebrachten Arbeitsplätze und Lager werden geräumt, die Gebäude jedoch stehen gelassen. Eine allfällige Weiternutzung durch Dritte ist noch offen.

Raumprogramm

| <i>Nutzung (nach Bereichen der Römerstadt)</i> | <i>Etappe 1 m2 HNF</i> | <i>Etappe 2 m2 HNF</i> |
|--|----------------------------|----------------------------|
| Allgemeine Räume | 210 | |
| Garderoben, Sitzungszimmer etc. | 210 | |
| Ausgrabungen Augst und Kaiseraugst | 389 | |
| Ausgrabung: Büros, Fotografie | 248 | |
| Forschung Auswertung: Auslegeräume | 141 | |
| Restaurierung und technischer Dienst | 498 | |
| Allgemeine Räume | 21 | |
| Restaurierung: Arbeitsplätze | 240 | |
| Monumentenrestaurierung | 84 | |
| Technischer Dienst | 153 | |
| Sammlung und Vermittlung | 665 | |
| Allgemeine Räume | 57 | |
| Fundinventarisierung | 419 | |
| Funddepots | 45 | |
| Bildung und Vermittlung | 144 | |
| Zentrale Dienste | 201 | |
| Allgemeine Räume, Büros | 129 | |
| Besucherdienst | 72 | |
| Bibliothek | 185 | |
| Bibliothek, Mediathek | 185 | |
| Archive | 364 | |
| Ordnerarchive (Funde, Restaurierung, Allgemein) | 269 | |
| Planarchive / Fotos, Dias / EDV | 95 | |
| | | |
| Materiallager | | 975 |
| Funddepots | | 3'264 |
| | | |
| Gesamtfläche (HNF) | 2'512 | 4'239 |

| | | |
|---|-------------|------------|
| Aussenlager / Unterstand Werkhof und Grabung | 327 | 575 |
| Parkierung offen (Mitarbeiter und Besucher) | 1100 | |
| | | |
| Gesamtfläche Aussen | 1430 | 575 |

Wachstum / Reserven

Bei der Aufstellung des Raumbedarfs wurde bezüglich der Arbeitsplätze von der Ist-Situation (Anzahl Arbeitsplätze inklusive temporäre Forschungsarbeitsplätze) ausgegangen (ist=soll). Der effektive Flächenbedarf wurde anhand von Standardwerten für Büro- und Forschungsarbeitsplätze und Vergleichsobjekten ermittelt. Ein absoluter Flächenvergleich mit ist-soll ist aufgrund der teilweise heute sehr engen Platzverhältnissen nicht aussagekräftig. Für die Depots und Archive wurde mit einer Platzreserve von ca. 20% gerechnet. Ein weiteres Wachstum muss mit einer Erweiterung/Aufstockung abgedeckt werden. In der weiteren Planung sollen diesbezügliche Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Archäologische und denkmalpflegerische Aspekte

Gemäss Spezialrichtplan "*Salina Raurica*" sind im Schwarzacker der Archäologie dienenden Bauten zugelassen. Gemäss *Archäologiewgesetz* dürfen durch den Bau keine geschützten Zeugnisse der römischen Stadt zerstört werden. Die Resultate der Georadaruntersuchung zeigen im Bereich "Schwarzacker" eine Siedlungsstruktur aus rechtwinklig zur Strasse angeordneten Langhäusern auf. Die Vorgabe des „Bauens über den Ruinen“ wird in diesem Gebiet daher zum Thema. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden verschiedene mögliche Foundationstechniken geprüft und in die Kostenschätzung einbezogen.

Ökologie und Energie

Es wird angestrebt das geplante Gebäude im Minergie-P-Standard auszuführen. Neben der ökologischen Verantwortung und Vorbildfunktion die der Kanton Basel-Landschaft in dieser Hinsicht anstrebt, kann durch eine massive, gut gedämmte Bauweise in den Depots und Lagern eine konstante Temperatur erreicht werden. Dies entspricht den erhöhten klimatischen Anforderungen an die Lagerbedingungen und minimiert gleichzeitig den Energieverbrauch stark.

4.2. Übereinstimmung mit den Legislaturzielen der Regierung

Ziel 1 Innovation und Wertschöpfung: Mit dem Umzug des Hauptstandorts der Arbeitsplätze an den "Schwarzacker" werden zentrale Elemente des Spezialrichtplan *Salina Raurica* erfüllt. Der Kanton unterstützt dabei die Gemeinde Augst in der Umsetzung ihres Entwicklungskonzepts und stärkt dadurch die Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Wachstum.

Ziel 2 Basel-Bildungs-Landschaft: Die Römerstadt Augusta Raurica ist eine anerkannte Stätte der Forschung und Wissensvermittlung mit grosser Ausstrahlung im In- und Ausland. Die Römerstadt bildet für Studierende wie Forschende ein grosses Grundlagen- und Wissensarchiv, welches durch Forschungsarbeiten und neue Forschungsmethoden im Austausch mit den nationalen Universitäten ständig erweitert wird. Mit dem Neubau wird die erforderliche Infrastruktur für die Forschungs- und Sammlungstätigkeit zur Verfügung gestellt.

Ziel 3 Zusammenleben im Baselland: Mit einem grossen Angebot an unterschiedlichsten Veranstaltungen leistet die Römerstadt einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben im Kanton und vertritt diesen auch gegen aussen hin (Beitrag Gastkanton BL am Sechseläuten). Mit dem Neubau wird die dafür erforderliche Infrastruktur zur Verfügung gestellt.

6. Kosten

6.1. Investitionskosten

| | |
|-------------------|--|
| Grundlagen | Machbarkeitsstudie, Studienprojekt 12. März 2009 |
| Mehrwertsteuer | 8% |
| Kostengenauigkeit | +/- 15% |
| Indexstand | Schweizer Baupreisindex Hochbau, Region Nordwestschweiz, April 2011, Indexstand 119.6 Punkte (Basis Oktober 1998 = 100 Punkte), die Kosten sind aufindexiert |
| zu Lasten Konto | 5040 0 000 IA Nr. 700 010 |

| BKP Position | Kosten | Etappe 1 | Etappe 2 |
|---|--------|-------------------|------------|
| BKP 0 Grundstück | CHF | 10'000 | 0 |
| BKP1 Vorbereitungsarbeiten | CHF | 252'000 | 189'000 |
| BKP 2 Gebäude | CHF | 9'557'000 | 8'311'000 |
| BKP 3 Betriebseinrichtungen | CHF | 1'642'000 | 1'289'000 |
| BKP 4 Umgebung | CHF | 870'000 | |
| BKP 5 Baunebenkosten | CHF | 1'271'000 | 441'000 |
| BKP 6 Honorare | CHF | 3'113'000 | 2'319'000 |
| BKP 7 Aussenlager / Zufahrt / Parkplatz / Grünflächen | CHF | 432'000 | 159'000 |
| BKP 8 Reserven (5% von BKP 1-5) | CHF | 705'000 | 520'000 |
| BKP 9 Ausstattung | CHF | 81'000 | 11'000 |
| | | | |
| Gesamtkosten exkl. MwSt. | CHF | 17'933'000 | 13'239'000 |
| Mehrwertsteuer 8% | CHF | 1'346'640 | 1'059'120 |
| Gesamtkosten inkl. MwSt. | CHF | 19'367'640 | 14'298'120 |

Der Rückbau der bestehenden Containeranlagen erfolgt nach Fertigstellung des Sammlungszentrums und wird der laufenden Rechnung belastet. Im Investitionsprogramm 2013 - 2021 sind für die erste Etappe des Sammlungszentrums rund CHF 19 Mio. eingestellt.

Kennzahlen Gebäude

Die Kosten wurden auf der Basis der Machbarkeitsstudie von einem Kostenplanungsbüro erhoben und mit Vergleichszahlen erhärtet. Die Kennzahlen für die Arbeitsplätze entsprechen mit CHF 553/m³ den gängigen Vergleichsgrössen im Bürobau. Für den Teil Funddepots und Archive wurde als Referenzobjekt der Lageranbau für das Sammlungszentrum des Landesmuseums in Affoltern herangezogen (1. Etappe). Die Preise liegen leicht über dem Vergleichswert, was auf

das Bauen über den Ruinen zurückgeführt werden kann, welches sich verteuern auf die Fundamentstechnik auswirkt.

| Büros / Restaurierungslabor / Archive / Dokumentation | CHF/BKP2/m3 GV |
|---|----------------|
| Projekt | 553 |
| Bürogebäude lange Gasse 15, Basel | 621 |
| Verwaltungsgebäude BUWAL, Ittigen | 638 |
| Bürogebäude WRO-1008, Basel | 555 |

| Funddepots / Archive / Lager | CHF/BKP2/m3 GV |
|--|----------------|
| Projekt | 414 |
| Sammlungszentrum für das Schweizerische Landesmuseum | 403 |

6.2. Projektierungskosten

| sia | Leistung | Etappe 1 | Etappe 2 |
|-----|---|------------------|------------------|
| 21 | Vorstudien | | |
| 22 | Auswahlverfahren Wettbewerb | 310'000 | enthalten |
| 31 | Projektierung Vorprojekt | 529'000 | enthalten |
| | Honorar Architekt | 305'000 | enthalten |
| | Honorar Bauingenieur | 58'000 | enthalten |
| | Honorare Haustechnikingenieure HLKES | 120'000 | enthalten |
| | Honorare Spezialisten | 46'000 | enthalten |
| 32 | Bauprojekt | 676'000 | |
| | Honorar Architekt | 435'000 | |
| | Honorar Bauingenieur | 61'000 | |
| | Honorare Haustechnikingenieure HLKES | 128'000 | |
| | Honorare Spezialisten | 52'000 | |
| 33 | Baueingabe | 85'000 | |
| | Honorar Architekt | 52'000 | |
| | Honorar Bauingenieur | 10'000 | |
| | Honorare Haustechnikingenieure HLKES | 15'000 | |
| | Honorare Spezialisten | 8'000 | |
| | Nebenkosten | 50'000 | |
| | Total Projektierungskredit +/- 10% inkl 8% MwSt. | 1'650'000 | |

Für die Suche des geeigneten Planungspartners für Architekturleistungen beabsichtigt die BUD einen Architekturwettbewerb zu veranstalten. Die Kosten für die Durchführung eines Wettbewerbs belaufen sich auf geschätzte CHF 310'000. Nach Auslobung des Siegerprojekts wird ein Planungsteam mit der Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag (+/- 10%) für die Etappe 1 beauftragt. Dies entspricht den SIA Phasen 31 bis 33 (inklusive Baubewilligungsverfahren). Um Doppelspurigkeiten bei Infrastrukturen etc. zu vermeiden und die beiden Bauten zu koordinieren, wird die Etappe 2 bis und mit Vorprojekt (SIA Phase 31) mitgeplant. Es ist vorgesehen die Fachspezialisten separat auszuschreiben. Die aufgeführten Projektierungskosten (Total Planungskredit) sind in den geschätzten Investitionskosten enthalten. Die Genauigkeit der Kostenangaben beträgt +/- 10%. Indexstand 1. April 2009 Landesindex der Konsumentenpreise.

Für die Projektierung und die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens sind im Jahresprogramm und Budget 2012 CHF 0.3 Mio. enthalten. Im Investitionsprogramm 2013 - 2021 sind die Finanzmittel für die weiteren Projektierungsphasen in den Jahresbudgets Jahre 2013 -2015 eingestellt. Ein Teil der Kosten des Bauprojekts (Anteil CHF 0.65 Mio.) ist in der Jahrestanche 2015 enthalten und wird ins Jahresbudget 2014 transferiert.

6.3. Projektfinanzierung / Beiträge Dritter

Vom Bundesamt für Kultur sind keine Beiträge zu erwarten. Die jährlich geleisteten Subventionen im Bereich Archäologie und Denkmalpflege beschränken sich auf archäologische Sicherungs- und Dokumentationsaufgaben; für die bauliche Infrastruktur sind die Kantone allein zuständig.

Bezüglich der Depotbauten für Museumsgut (Etappe 2) kann eine mögliche Subventionierung durch den Bund nur in Aussicht gestellt werden, sofern die Bauten als Kulturgüterschutzräume erstellt werden. Das heisst: Ein Bundesbeitrag kann nur gesprochen werden, wenn es sich um betonierte, überirdische Lagerschutzräume für Kulturgüter handelt. Die Lagerhallen für Grosssteinlager, Keramikdepot usw. im Schwarzacker entsprechen diesen Anforderungen nicht und sind auch nicht mit vertretbarem Mehraufwand zu adaptieren.

Auf Grund des „Vertrags über die Römerstadt Augusta Raurica“ vom 24. März 1998 übernimmt der Kanton Basel-Landschaft die Federführung für alle archäologischen, musealen und konservatorischen Arbeiten in der Römerstadt. Die durch die Arbeiten in Kaiseraugst ausgelösten Aufwendungen werden vom Kanton Aargau abgegolten. Der jährliche pauschale Beitrag an den Kanton Basel-Landschaft ist vertraglich geregelt und beinhaltet u. A. die Infrastrukturen (Arbeitsplätze), die EDV und die Funddepots. Die Einnahmen werden bei der BKSD verbucht.

6.4. Jährliche Folgekosten

Durch den geplanten Neubau entfallen die heutigen Einmietungen. Die dafür aufgewendeten Finanzmittel beliefen sich in den letzten Jahren gesamthaft auf durchschnittlich CHF 123'000 pro Jahr. Nach der Realisierung der ersten Etappe entfallen davon rund CHF 63'000 jährlich. Bei den Nebenkosten entfällt der durchschnittlich jährlich effektiv aufgewendete Betrag für den Gebäudeunterhalt von CHF 99'000. Die entfallenden Mieten, sowie der Unterhalt sind gemäss nachfolgender Aufstellung in der Folgekostentabelle als Folgeertrag eingesetzt.

| | |
|---|------------------|
| Mieten (Augst Poststrasse, Rheinstrasse Pratteln), jährlich | -63'000 |
| Baulicher Unterhalt, effektiver jährlicher Durchschnitt | -99'000 |
| Total jährliche Minderausgaben | - 162'000 |

Betriebliche Folgekosten entstehen für das Personal, das von den baulichen Massnahmen mit einfacheren Betriebsabläufen profitiert, keine. Für die Reinigung entstehen ebenfalls keine Mehrkosten, da die erforderlichen Aufwendungen an den aufzugebenden Standorten gleichzeitig entfallen. Gemäss heutigem Wissensstand kann damit gerechnet werden, dass die Kosten für Energie und Betriebsmittel sich im Neubau (Etappe 1 und 2) gegenüber der heutigen Situation die Waage halten. Die Energiekosten für die im Neubau besseren Raumkonditionen (Luftfeuchtigkeit, Temperatur) können durch den sehr guten energetischen Standard des Gebäudes auf ein Minimum gesenkt werden. An den heutigen Standorten geht durch schlechten raumklimatischen und energetischen Standard viel Energie und Geld verloren. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass sich der Aufwand bei den Betriebskosten insgesamt nicht erhöhen wird.

Kalkulationsschema der jährlich wiederkehrenden Folgekosten inkl. Mehrwertsteuer ab Fertigstellung Etappe 1 (voraussichtlich 2017). Folgekosten Etappe 2 sind nicht ausgewiesen.

| Anlageklasse | ND | Summe | IBN Monat | IBN Jahr |
|--|----|-------------------|-----------|----------|
| Grundstücke | - | 0 | | |
| Vorbereitungsarbeiten, Gebäude (Rohbau, Innenausbau) | 30 | 10'532'000 | | |
| Gebäude (Haustechnikanlagen), Betriebseinrichtungen, Umgebung | 15 | 8'713'000 | 12 | 2017 |
| Ausstattung | 1 | 122'000 | | |
| - | - | | | |
| Total | | 19'367'000 | | |

(ND= Nutzungsdauer in Jahren / IBN = Inbetriebnahme)

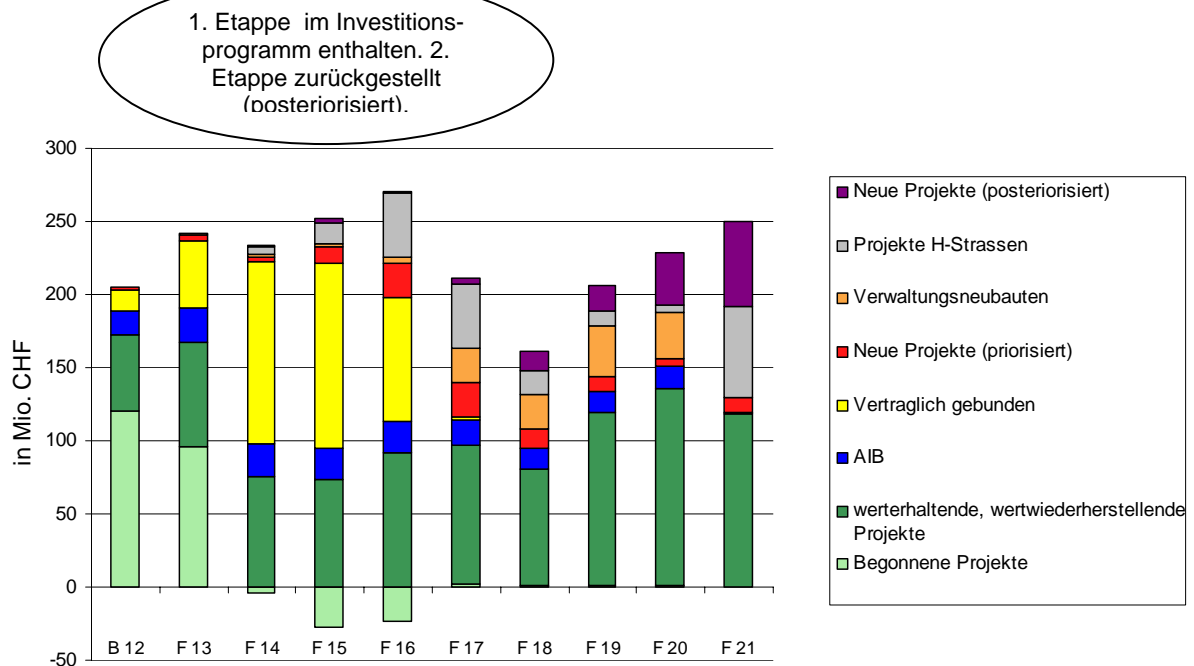
| | Bezeichnung der wesentlichsten Positionen (in CHF) / Jahr | 12/2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
|---------------|--|---------|------------|------------|------------|------------|
| 1 | Total jährlicher Folgeertrag Entfall Mietzinsen und heutiger Unterhalt | 0 | 162'000 | | | |
| 2 | Kalkulatorische Zinskosten 3¼% auf 0.5 des Investitionsvolumens | 0 | 314'714 | | | |
| 3 | Unterhaltskosten 1.0% des Investitionsvolumens | 0 | 193'670 | | | |
| 4 | (Anlagen-/ Gebäude-) Nebenkosten | 0 | 0 | | | |
| 5 | Betriebskosten (Manpower, Energie, Betriebsmittel etc.) | 0 | 0 | | | |
| 6 | Abschreibungen / Jahr | 12/2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
| | Grundstücke | - | - | - | - | - |
| | Vorbereitungsarbeiten, Gebäude (Rohbau, Innenausbau) | 0 | 351'067 | 351'067 | 351'067 | 351'067 |
| | Gebäude (Haustechnikanlagen), Betriebseinrichtungen, Umgebung | 0 | 580'867 | 580'867 | 580'867 | 580'867 |
| | Ausstattung | 0 | 122'000 | 0 | 0 | 0 |
| | - | - | - | - | - | - |
| | Total Abschreibungen | 0 | 1'053'933 | 931'933 | 931'933 | 931'933 |
| 7= 2+...+6 | TOTAL jährliche Folgekosten | 0 | 1'562'317 | 1'440'317 | 1'440'317 | 1'440'317 |
| 8 = 1 - 7 | SALDO pro Jahr (Folgeertrag - Folgekosten) (*+ = Minderkosten, *- = Mehrkosten) | 0 | -1'400'317 | -1'278'317 | -1'278'317 | -1'278'317 |

Gemäss dem teilrevidierten Finanzhaushaltsgesetz (FHG), das seit 2010 in Kraft ist und sich an HRM2 anlehnt, werden die Investitionen 1. nach der Nutzungsdauer (kalkulatorische Abschreibungen = Abschreibungen nach FHG) und 2. erst nach Inbetriebnahme abgeschrieben.

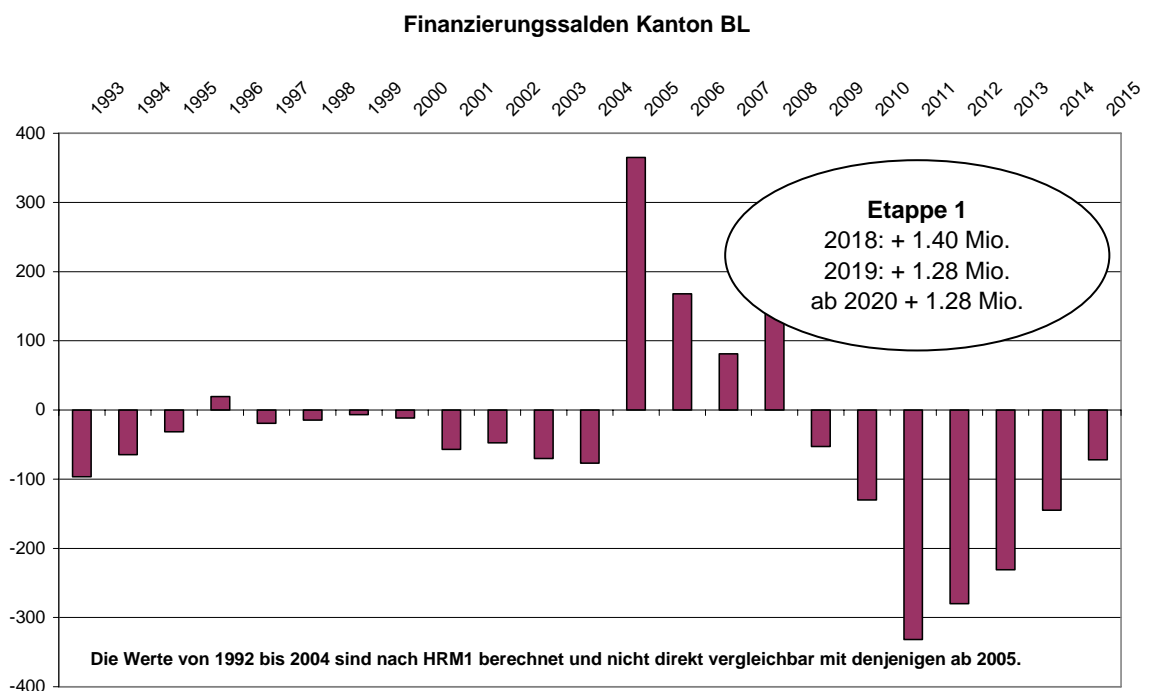
6.5. Finanzierungszahlen zum Projekt nach FHG §35⁴

Im Investitionsprogramm 2013 - 2021 sind die gesamthaft erforderlichen Aufwendungen für Planung und etappierte Realisierung der ersten Etappe des Sammlungszentrums in der Höhe von rund CHF 19 Mio. eingestellt. Im Budget 2012 sind CHF 0.3 Mio. für des Wettbewerbsverfahrens enthalten. Ein Teil der Kosten des Bauprojekts (Anteil CHF 0.65 Mio.) ist in der Jahrest ranche 2015 eingestellt und wird ins Jahresbudget 2014 transferiert.

Auswirkungen auf das Investitionsprogramm des Kantons Basel-Landschaft (1. und 2. Etappe)



Auswirkungen auf den Finanzplan des Kantons Basel-Landschaft



7. Parlamentarische Vorstösse

Mit der Motion [2010/205](#) von Christine Gorrengourt wird von verschiedenen Unterzeichnenden gefordert eine Planungskreditvorlage für die kurzfristige und mittelfristige Arbeitsplatzverbesserung unverzüglich dem Landrat zu unterbreiten. Die Motion wurde am 20. Mai 2010 eingereicht und wird mit dieser Vorlage erfüllt. Es wird beantragt, die Motion als erfüllt abzuschreiben.

8. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, gemäss beiliegendem Entwurf zu beschliessen.

Liestal, 8. Mai 2012

Im Namen des Regierungsrates

der Präsident:

Zwick

der Landschreiber:

Achermann

Beilagen

- Entwurf eines Landratsbeschlusses (gemäss den Angaben der Landeskanzlei und des Finanzhaushaltgesetzes)
- Anhang 4 Seiten

Landratsbeschluss

über Neubau Sammlungszentrum Augusta Raurica, neue Arbeitsplätze und archäologische Funddepots

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Dem Bedarf für den Neubau eines Sammlungszentrums Augusta Raurica mit neuen Arbeitsplätzen und archäologischen Depots wird zugestimmt.
2. Es wird ein Verpflichtungskredit für die Projektierung des (gesamten) Sammlungszentrums bis und mit Vorprojekt sowie die Projektierung der ersten Etappe bis und mit Baukreditvorlage von CHF 1'650'000 (inklusive Mehrwertsteuer von aktuell 8.0%) bewilligt.
3. Lohn- und Materialpreisänderungen gegenüber der Preisbasis vom Baupreisindex Nordwestschweiz, Hochbau, vom Oktober 2011 werden mitbewilligt und sind in der Abrechnung nachzuweisen.
4. Ziffer 2 und 3 dieses Beschlusses unterstehen gemäss §31, Absatz 1, Buchstabe b der Kantonsverfassung der fakultativen Volksabstimmung.
5. Die Motion [2010/205](#) von Christine Gorrengourt "Arbeitsplatzverbesserung Augusta Raurica" wird als erfüllt abgeschrieben.

Liestal,

Im Namen des Landrates

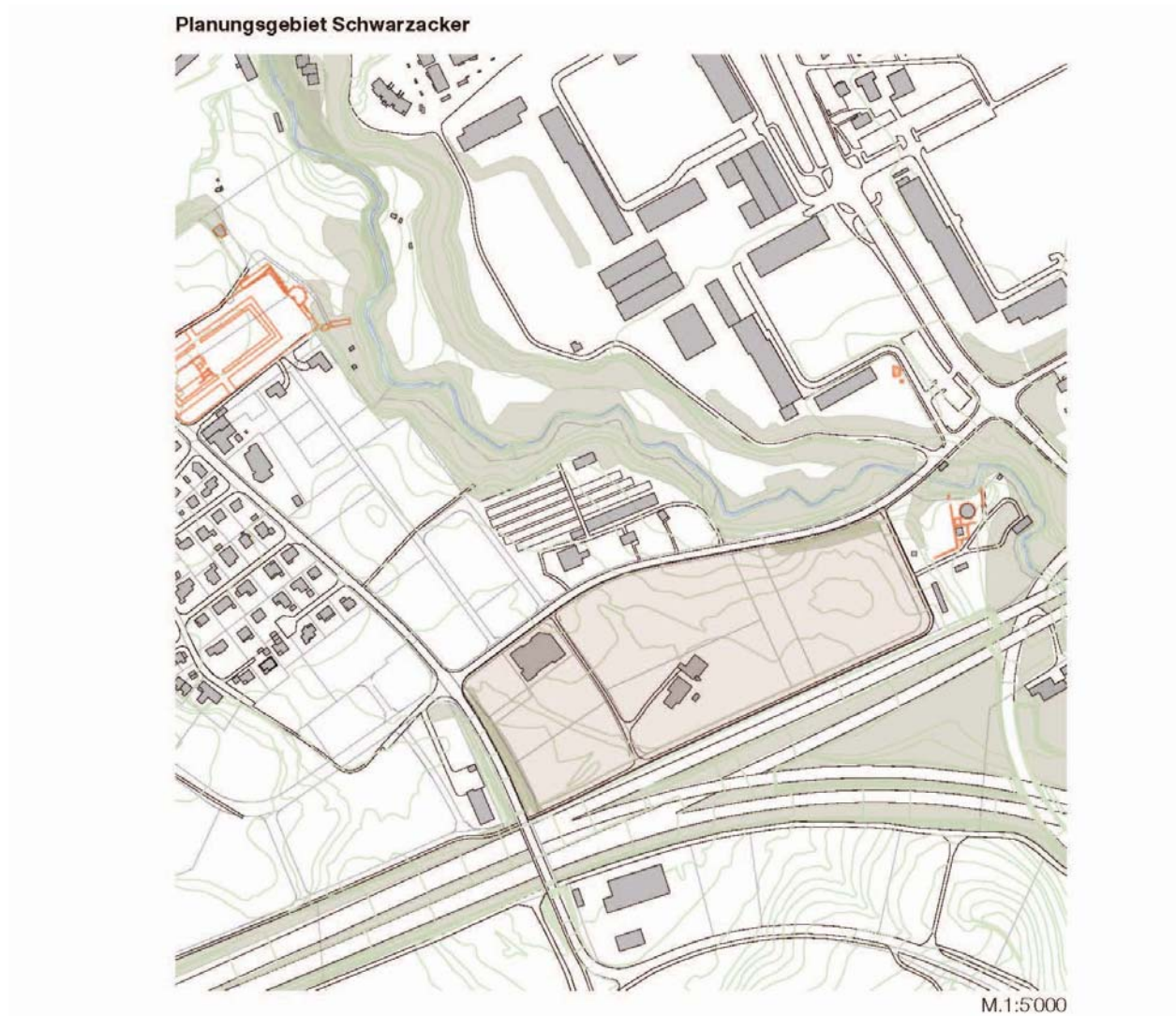
der Präsident:

der Landschreiber:

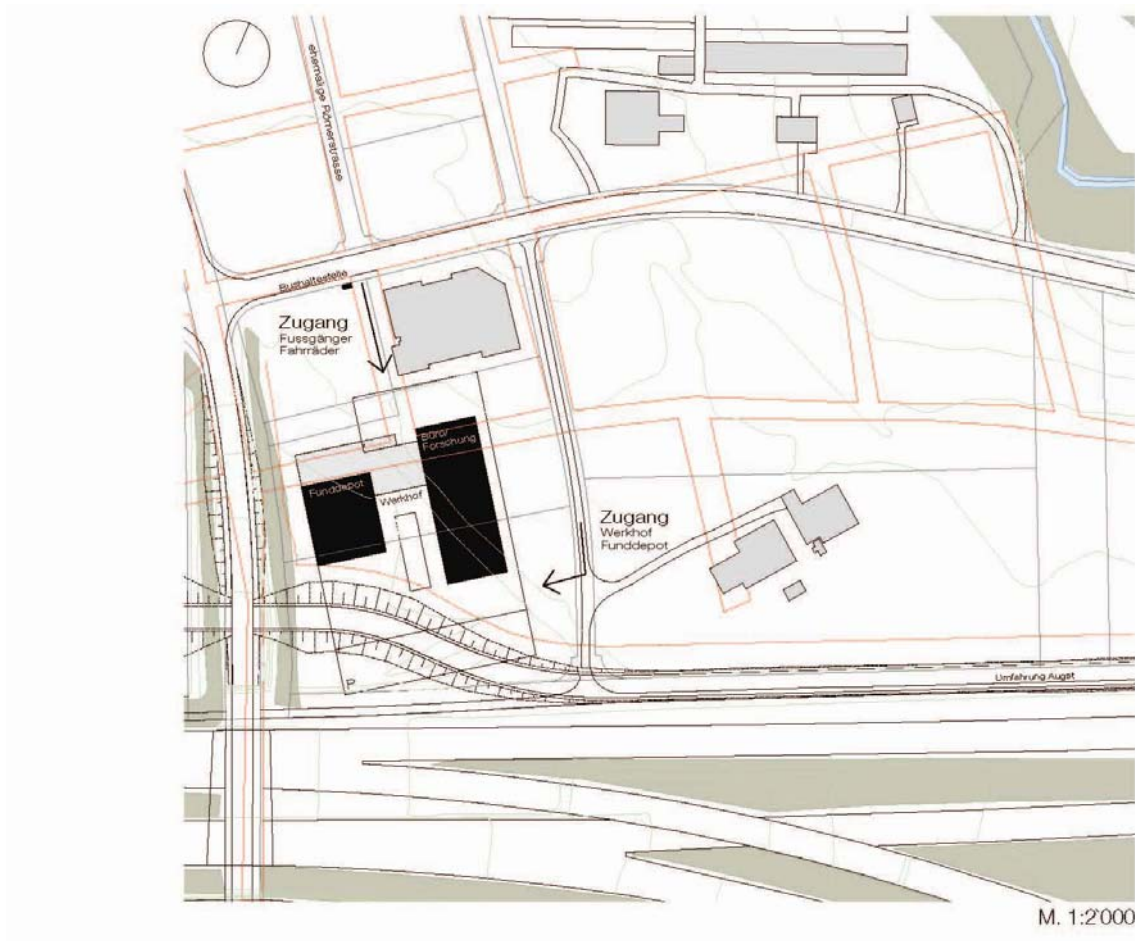
Anhang

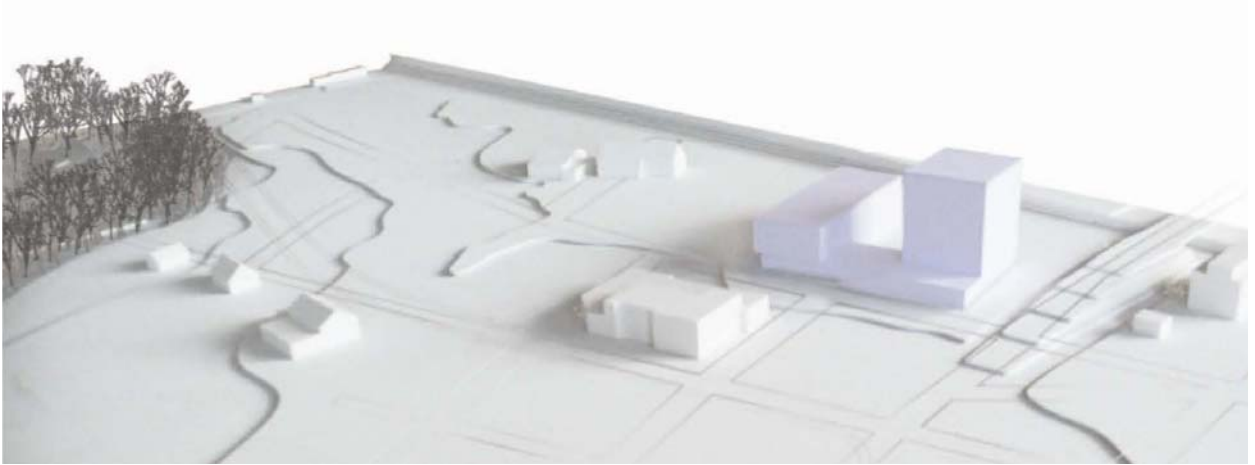
- Machbarkeitsstudie

Planungsgebiet Schwarzsacker

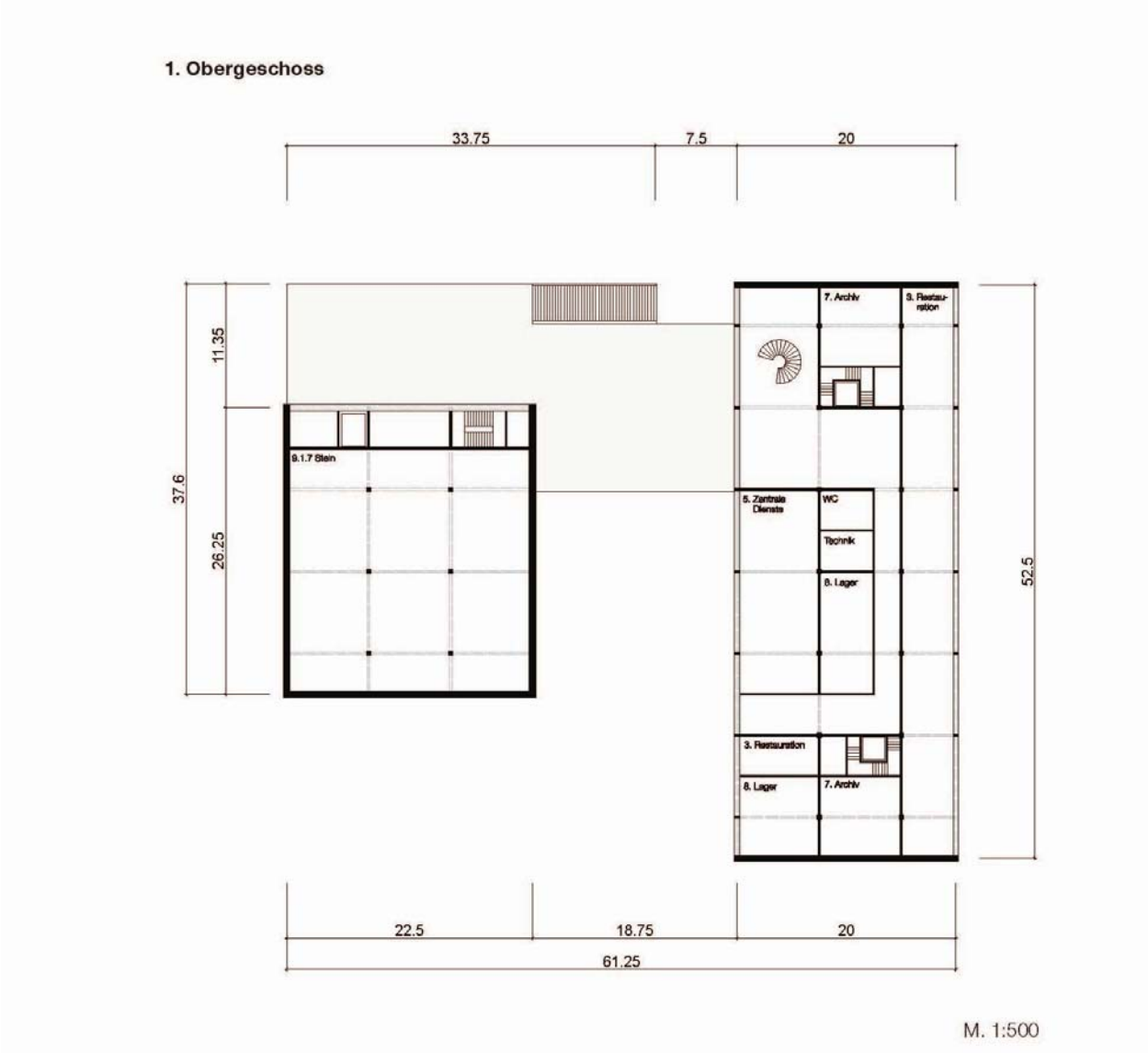


Situation Testprojekt



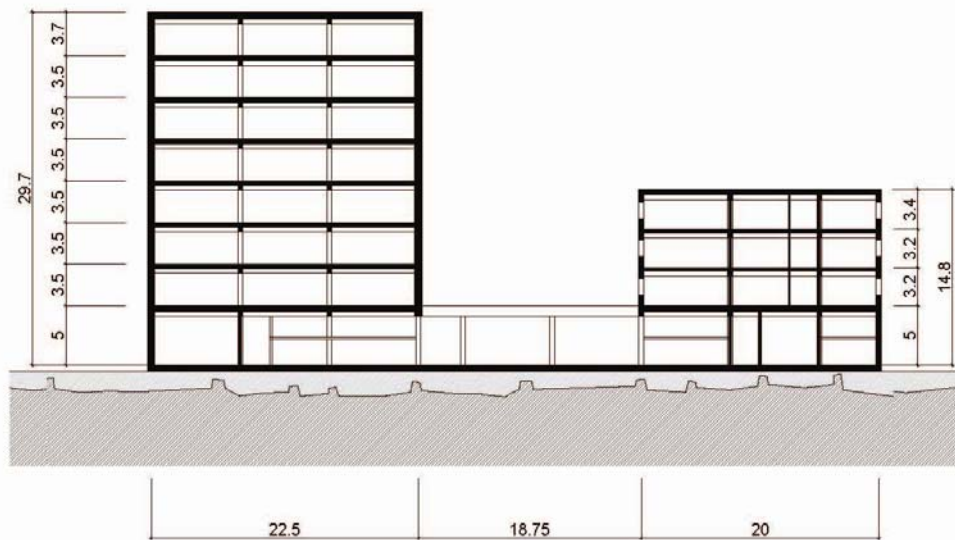


Obergeschoss Testprojekt



Schnitt Testprojekt

Schnitt



M. 1:500